

INHALT

IM FOKUS

Stefan Kube

- 3 **Porfirije (Perić) zum neuen serbischen Patriarchen gewählt**

ARMENIEN & ASERBAIDSCHAN

Vicken Cheterian

- 5 **Der zweite Karabach-Krieg und seine Folgen**

Naira Harutyunyan

- 9 **Die Situation der Flüchtlinge aus Berg-Karabach in Armenien**

Richard Giragosian

- 11 **Der Niedergang von Armeniens postrevolutionärer Euphorie**

Harutyun G. Harutyunyan

- 14 **Armenische Kirche und Staat nach dem zweiten Karabach-Krieg**

Hrayr Jebejian

- 17 **Evangelische Kirche in Armenien und weltweite Diaspora**

Altay Goyushov

- 19 **Eigenheiten des politischen Systems in Aserbaidschan**

Tsyplima Darieva

- 22 **Aserbaidschans religiöse Landschaft und seine Religionspolitik**

Heino Meessen, Olga Nadenenko, Ashot Khoetsyan

- 25 **Forschungskooperationen in der Kaukasus-Region und in Belarus**

PROJEKTBERICHT

Regula Spalinger, Elene Lepeschonok, Alexandra Starostenko, Nina Rjabova

- 28 **„Mit Rat und Tat“ – Auf dem Weg zu einer russlandweiten Witwenhilfe**

BUCHBESPRECHUNGEN

Galina M. Yemelianova, Laurence Broers (eds.)

- 30 **Routledge Handbook of the Caucasus**

Ansgar Jödicke (ed.)

Religion and Soft Power in the South Caucasus

Katja Doose

- 31 **Tektonik der Perestroika**

Amalia van Gent

Aufbruch am Ararat – Das neue ArmenienLiebe Leserin
Lieber Leser

Am 27. September 2020 ist der zweite Karabach-Krieg ausgebrochen. Mit massiver militärischer Unterstützung der Türkei startete Aserbaidschan eine Offensive und eroberte Teile von Berg-Karabach sowie umliegende aserbaidschanische Gebiete, die seit dem ersten Karabach-Krieg (1992–1994) unter armenischer Kontrolle gestanden hatten. Nach 44 Tagen musste Armenien in ein von Russland vermitteltes Waffenstillstandsabkommen einwilligen, um weitere menschliche Verluste und eine vollständige Eroberung von Berg-Karabach zu verhindern.

Nach dem Ende des ersten Karabach-Kriegs Anfang der 1990er Jahre galt die Situation in Berg-Karabach lange als „eingefrorener Konflikt“. Zwar warnten Beobachter wiederholt davor, dass der Konflikt jederzeit wieder ausbrechen könnte, gerade auch angesichts der Zwischenfälle und Scharmüzel entlang der Waffenstillstandslinie, zuletzt im Sommer 2020. Dennoch kam der Ausbruch des Krieges für Europa mehrheitlich überraschend, die Reaktionen waren verhalten, die Unterstützung für Armenien gering.

Diese dramatischen Ereignisse und die daraus resultierende veränderte politische Situation in der Region sind Anlass, in dieser Ausgabe Armenien und Aserbaidschan näher in den Blick zu nehmen. In Armenien kam es im Zug der sog. Samtenen Revolution 2018 zu gravierenden Umwälzungen und zu einem friedlichen Machtwechsel. Aserbaidschan, das unter der Aliyev-Familie seit langem autoritär regiert wird, erschien in den letzten Jahren hingegen eher statisch. Obwohl Aserbaidschan aus der Auseinandersetzung siegreich hervorgegangen ist, steht der Staat vor schwierigen sozialen, religions- und geopolitischen Herausforderungen, wie Vicken Cheterian in seinem Beitrag schildert. Andererseits konstatiert Altay Goyushov in Aserbaidschan einen klaren Gewinn an Ansehen und Prestige für das Regime, dennoch sieht auch er das Land an einem Scheideweg. Tsyplima Darieva vermittelt in ihrem Beitrag einen Überblick über die vielfältige religiöse Landschaft Aserbaidschans, wobei die Religionspolitik zunehmend restriktiver werde.

Armenien steht vor vielen schwerwiegenden außen- und vor allem innenpolitischen Problemen, die aber mehrheitlich schon vor dem Krieg bestanden, wie Richard Giragosian erklärt. Zudem halten sich noch immer zahlreiche Flüchtlinge aus Berg-Karabach in Armenien auf. Über ihre Versorgung und Perspektiven berichtet Naira Harutyunyan. Zwei weitere Beiträge gehen auf aktuelle Entwicklungen in den Kirchen in Armenien ein, einerseits die Armenische Apostolische Kirche und die Armenisch-Evangelische Kirche andererseits. Für mehr Berichte zu Armenien haben wir zudem ein neues Themendossier mit Beiträgen aus RGOW aus den letzten zehn Jahren zusammengestellt.

Natalija Zenger

Natalija Zenger

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.